

BLICKPUNKT FLÜCHTLINGE: Stadt informierte im Unionviertel über Unterkunft



Viele Fragen und eine große Hilfsbereitschaft: Der Bürgerdialog zur Notunterkunft für Flüchtlinge in der früheren Abendrealschule diente der Information – die Stadt Dortmund erfuhr viele gute Reaktionen. FOTO: SCHAPER

Flüchtlinge sind willkommen

Bürger bieten Hilfe für die Notunterkunft in der Adlerstraße an

Im Unionviertel sind die 150 Flüchtlinge, die ab nächster Woche vorübergehend in die ehemalige Abendrealschule an der Adlerstraße einziehen, herzlich willkommen.

Ein Klima der Fürsorge und Hilfsbereitschaft bestimmte den Bürgerdialog, zu dem die Bezirksvertretung Innenstadt-West am Donnerstagabend in den Gemeindesaal der katholischen Suitbertus-Gemeinde eingeladen hatte.

„Welchen Beitrag kann ich persönlich leisten, um den Flüchtlingen zu helfen? Werden sie in der neuen Unterkunft menschenwürdig untergebracht und versorgt?“ Das waren die drängendsten Fragen der etwa 200 Bewohner des Unionviertels beim Bürgerdialog.

Eine Pflichtaufgabe

Diese Offenheit hatten Bezirksbürgermeister Friedrich Fuß, Sozialdezernentin Birgit Zoerner und Dr. Ümit Kosa-

Kommune erfüllen müssen und wollen“, sagte Sozialdezernentin Birgit Zoerner. Denn die aktuelle Infrastruktur mit Privatwohnungen für 1600 Flüchtlinge und 300 Plätzen in der kommunalen Unterkunft Grevendicks Feld in Lütgendortmund reichen nicht aus, den Flüchtlingsstrom aufzunehmen.

Deshalb baut die Stadt Dortmund eigene Gebäude zu Notunterkünften aus. Die erste entsteht derzeit in der ehemaligen Abendrealschule an der Adlerstraße. Der VMDO mit dem Haus der Vielfalt betreibt die Notunterkunft.

Große Unterstützung

„Mit unseren Netzwerkstrukturen, die wir seit fünf Jahren im Stadtteil aufgebaut haben und pädagogischem Fachper-



150 Flüchtlinge können vorübergehend in die ehemalige Abendrealschule an der Adlerstraße einziehen. FOTO: ARCHIV

sonal mit Muttersprachlern in 20 Sprachen verfügen wir über das Fachwissen und die persönlichen Erfahrungen, um die Sorgen der Flüchtlinge nachvollziehen und beseitigen zu können“, berichtete Dr. Ümit Kosa. „Die Menschen, die zu uns kommen,

brauchen Brot, um satt zu werden, ein Lächeln und das Gefühl, dass sie willkommen sind“, appelliert er an die Bewohner des Unionviertels. Deren große Unterstützung und Hilfsbereitschaft nimmt er als Motivation für seine Arbeit mit. Heike Thelen

Spenden und Runder Tisch

■ Für Kinder werden Roller, Bobcars, Dreiräder, Bun-

nommen.

■ Als ständige Begleitung der

Uhr im Haus der Vielfalt an der Reuthstraße 21